

0478

HOMILIE AM 2. SONNTAG QUADRAGESIMÄ

2. Petri 1, 16 - 21

HOMILIE AM 2. SONNTAG QUADRAGESIMÄ

1:16 Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen. 1:17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. 1:18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

1:19 Um so fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

1:20 Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist. 1:21 Denn es

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S5402

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.

Matth. 17, 1-9

17:1 Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. 17:2 Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.

17:3 Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. 17:4 Petrus aber fing an und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. 17:5 Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!

17:6 Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschraaken sehr.

17:7 Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! 17:8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein.

17:9 Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Mit dem vorigen Sonntag traten wir in diejenige Zeit des Kirchenjahres ein, in der wir insonderheit die Leiden betrachten sollen, die der HErr Jesus Christus um der Erlösung der Menschheit wegen ertragen und erdulden musste. Er war gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören, und dieser suchte Ihn durch allerlei Versuchungen und die mannigfaltigsten Werke von Schalkheit und Bosheit an der Ausführung des Erlösungswerkes zu hindern, und wenn möglich, es zu hintertreiben. Als erstes Evangelium in der Passionszeit hören wir darum auch die Versuchungsgeschichte des HErrn durch den Teufel; und das heutige Evangelium von der Verklärung des HErrn zeigt uns liturgisch betrachtet den Lohn Gottes des Vaters an Seinen geliebten Sohn für den von Ihm über den Feind davongetragenen Sieg. War dieser

Sieg über den Feind, den Er endgültig erst am Kreuz, als Er die Worte aussprechen konnte „Es ist vollbracht“, errungen hatte, zunächst auch nur ein vorläufiger, so hatte er aber doch bereits die entscheidende Voraussetzung für den endgültigen Sieg über den Teufel geschaffen, und, wie es Petrus in der heutigen Epistel uns sagt, die Kraft Christi kundgetan. Es entsprach daher auch durchaus der göttlichen Gerechtigkeit - und das will uns das Lesen der Verklärung des HErrn als Evangelium am 2. Passionssonntage besonders auch sagen - dass der HErr auf Seinen vorläufigen Sieg über den Feind auch eine vorläufige Anerkennung, ein Antun mit Ehre und Preis vom Vater durch Seine Verklärung erfuhr, und dabei die Ihn Selbst tröstenden und für Seinen weiteren Kampf mit dem Feinde gewaltig stärkenden, für die drei vorerwählten jünger für ihre gesamte apostolische Tätigkeit aber grundlegenden Worte von der großen Herrlichkeit hören durfte: „Das ist Mein lieber Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.“

Man spürt es den Worten des Petrus in der Epistel noch heute an, welchen gewaltigen und lebenslang nachhaltigen Eindruck das Erlebnis der Verklärung des HErrn auf die drei jünger gemacht hatte. Für den HErrn aber war Seine Verklärung der Vorgeschmack der künftigen Herrlichkeit, die Er als der Erstgeborene aus den Toten vom Vater für ewig empfangen soll-

te, wenn Er Seinen Ausgang von Jerusalem durch Sein Kreuz und Leiden, aber auch durch Seine Auferstehung und Himmelfahrt vollendet haben würde. Denn in Ihm wohnt nun die Fülle der Gottheit leibhaftig. Er ist als der andere Adam, als der himmlische, nun der Glanz der Herrlichkeit des Vaters und das Ebenbild Seines Wesens und trägt alle Dinge mit Seinem kräftigen Wort. Durch Moses und Elias, diese beiden hervorragenden Vertreter des Gesetzes und der Propheten, die aber auch gleichzeitig Vorbilder des ersten und des letzten Apostolats der Kirche sind und die Mitzeugen der Verklärung des HErrn waren, und mit Ihm über Seinen zwiefachen Ausgang, den Er zu Jerusalem nehmen sollte, sprachen, wird uns angezeigt, dass auch der. HErr während Seines Wandels auf Erden, da Er sich Seiner göttlichen Herrlichkeit entkleidet hatte, Aufschluss über das feste prophetische Wort nötig hatte, das in der Schrift des Alten und Neuen Testaments niedergelegt ist, und von dem es in der heutigen Epistel heißt, dass wir auf dasselbe achten sollen, als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in unserem Herzen. Durch den geistlichen Mose, das Apostolat des Anfangs, und den geistlichen Elias, das Apostolat des Endes, hat der HErr der Kirche und durch das letztere insonderheit auch uns, viel Licht über das feste prophetische Wort gegeben, so dass es uns eine

Leuchte auf dem Wege ist, den der HErr jetzt mit Seiner Kirche, als dem Abendlamme - so wie Er Selbst das Morgenlamm war - geht.

Auch für das Abendlamm führt der Weg zum himmlischen Ziele, zur Teilnahme an Christi Herrlichkeit und zum Sitzen auf Seinem Stuhle, nach dem festen prophetischen Wort der Schrift durch Gethsemane und Golgatha-Leiden. Zuvor werden aber die treuen Glieder der Kirche durch das Schauen der Auferstehungs- und Verwandlungsherrlichkeit des geistlichen Mose und Elias, und das auf ihnen dann ruhende Wohlgefallen Lottes so gestärkt werden, dass sie die Leiden und Trübsale dieser Zeit nicht achten werden, ob der künftigen Herrlichkeit, die an ihnen soll geoffenbaret werden. Wir aber, denen der HErr Gnade geschenkt hat, zu glauben und zu erkennen, dass der HErr in dem geistlichen Eliaswerke dieser Zeit Seine Kirche zu ihrer geistlichen Aufmunterung, Stärkung und Genesung durch Seine letzten Zwölfe mit Seiner rechten Hand berührt hat, sehen jetzt, wo auch die letzten Reste der Herrlichkeit dieses Werkes dahinschwinden, nur auf Jesum allein, der uns im heutigen Evangelium zuruft: „Stehet auf und fürchtet euch nicht.“ Er ist noch heute im heiligen Altarsakrament unter der Hülle irdischer Dinge bei uns, bald aber sollen wir Ihn schauen von Angesicht zu Angesicht mit unaussprechlicher Freude.